

IFBA mit wachsender Internationalität



Die „Internationale Fachausstellung Bergen und Abschleppen“ – kurz IFBA – feierte in diesem Jahr bereits ihr 40-jähriges Jubiläum und blickt auf eine sehr erfolgreiche Entwicklung zurück.

Die IFBA hat sich im Laufe der Jahre zur bedeutendsten und größten Fachmesse in Europa für den Bereich Bergen und Abschleppen entwickelt. Dies zeigt sich auch an der in diesem Jahr wieder hohen Besucheranzahl, denn an den drei Messtagen kamen insgesamt rund 5.000 Fachbesucher nach Kassel. Dabei steigt der Anteil der internationalen Besucher von Jahr zu Jahr, besonders aus den benachbarten Ländern wie zum Beispiel den Niederlanden, Österreich, Polen und der Schweiz. Aber auch aus Skandinavien reisten zahlreiche Vertreter aus der Branche an, ebenso aus England, Italien und Spanien.

Die Aussteller hoben den außerordentlich hohen Anteil an Fachbesuchern hervor, denn auf der IFBA treffen sich die Entscheidungssträger und wichtigen Vertreter der Branche. So wurden

an den Ständen Fachgespräche geführt und über Erfahrungen und Anforderungen aus der Praxis diskutiert.

Der Ursprung der IFBA geht auf die Jahreshauptversammlung des VBA e.V. vor 40 Jahren zurück. Damals traf sich der Verband, und auf einem kleinen Außengelände präsentierten eine Handvoll Aussteller ihre Produkte für die Branche. Dies entwickelte sich von Jahr zu Jahr weiter bis dann vor elf Jahren mit dem Standort Kassel eine feste Größe mit sechs Messehallen und einem Außengelände erreicht wurde.

Die Ausstellung

Ein vielfältiges Angebot speziell auf die Branche zugeschnittener Fahrzeugaufbauten wurde präsentiert. Der LFB/LFB, das

Basisfahrzeug für den Abschleppbetrieb, stand im Fokus. Gemäß Auskunft der Aussteller gab es vermehrt Nachfragen nach Fahrzeugen, die noch mit der alten Führerscheinklasse 3 gefahren werden können.

Die Aussteller zeigten alles: vom kleinen Hubbrillenfahrzeug für den Stadtverkehr bis hin zum AWU für den Schwerverkehr. Ebenso durften die Anhänger und Autotransporter für ein oder mehrere Fahrzeuge nicht im Programm fehlen.

Bei den Diskussionen stand die Nutzlast des LFB/LFBK an oberster Stelle, denn diese ist ein entscheidendes Kaufkriterium für

den Unternehmer. Die Gesamtgewichte der Pkw haben insgesamt zugenommen und stellen höhere Anforderungen an das Bergungsunternehmen. Bei den Kriterien in Bayern beziehungsweise den Ländern mit Verkehrsvereinen



Mit einem gemeinsamen Scherenschnitt eröffnen der 1. Vorsitzende des VBA, Volker Grandjean, und der Bürgermeister von Kassel, Jürgen Kaiser, feierlich die 40. IFBA.



Alternative Antriebsarten hielten Einzug auf der IFBA. Hier ein Serienhybrid im 7,5 t Segment vom Aufbauhersteller Thoma.



Der LFBK ist das Basisfahrzeug im Abschleppbetrieb. Der MAN TGM 15.250 mit einem Aufbau des Herstellers Wellmeyer mit einer Nutzlast laut Herstellerangabe von 4.860 kg.

werden bestimmte Nutzlasten gefordert, um gelistet werden zu können.

So ist zum Beispiel in Bayern für die Vermittlung von Polizeiaufträgen ein LFBK mit insgesamt 3,5 t Nutzlast und ein zusätzlicher LFB(K) mit 2 t Nutzlast beziehungsweise ein AWU mit entsprechender Hublast eine Voraussetzung für den Fuhrpark.

Besonders stark wird auch auf die Wirtschaftlichkeit der Fahrzeuge geachtet, denn die meisten Aufträge werden mit Festpreisvereinbarungen ausgeführt. So ist die genaue Kalkulation und die Auswahl des geeigneten Spezialfahrzeuges von großer Bedeutung, um weiterhin erfolgreich im Markt bestehen zu können.

Beim AWU für den Einsatz bei Schwerverkehrsbereinigungen oder Schleppungen wurden die verfahrenbaren Hublasten verglichen. Der VBA empfiehlt eine verfahrenbare Hublast von 6 t bei 80 km/h. Dies ist auch in verschiedenen Bundesländern Bestandteil des Kriterienkataloges für die Vermittlung von polizeilichen Aufträgen. Die Gewichtsverteilungen auf die Achsen und das Gesamtgewicht der Bergeriesen standen in der Diskussion der Fachgespräche.

Nicht nur die Spezialfahrzeuge für die Branche standen im Mittelpunkt der Ausstellung, denn der Fachbesucher fand eine große Auswahl an Zubehör für den Abschleppbetrieb, wie zum Beispiel Zurrgurte, Winden, Sicherheitskleidung, Softwarelösungen und vieles mehr.

Ein großer Themenkomplex bildete auch die fachgerechte Beseitigung von Ölschmutz auf Verkehrsflächen. Verschiedene Aussteller präsentierten ihre Spezialmaschinen, und es wurden unterschiedliche Vermittlungskonzepte vorgestellt.

Auch die namhaften Automobilclubs, Vertreter der Assistenten und Autovermieter waren vor Ort, und es konnten neue Kontakte geknüpft oder alte intensiviert werden.

Das Programm

Die GGVU führte ein Symposium mit dem Thema „Moderne Verkehrsflächenreinigung im Fokus neuester Erkenntnisse und Entwicklungen“ durch. Dabei spielten rechtliche Aspekte ebenso eine Rolle wie die technischen neuesten Entwicklungen. Ein Themenkomplex war auch die Vorstellung eines Abrechnungsportals sowie die elektronische Dokumentation des Einsatzes.

Die Podiumsdiskussion „Kasseler Runde“ ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil der Veranstaltung geworden. Volker Grandjean moderierte diese Gesprächsrunde und stellte den Teilnehmern aktuelle Fragen zur Zukunft der Branche.

Die Jahreshauptversammlung des VBA stellte wieder den Höhepunkt des Messeprogramms dar, denn in diesem Jahr feierte der VBA sein 50-jähriges Bestehen. Volker Grandjean berichtete über



Die Diskussionspartner der „Kasseler Runde“ v.l.n.r.: Volker Grandjean (VBA), Horst Metzler (ACV), Klaus Stemig (ap), Stefan Bienert (ACE), Stefan Schlesinger (AvD) und Karl-Heinz Kroha (ADAC).

das vergangene Geschäftsjahr und die geplanten Aktivitäten des Verbandes. Wolfgang Rose gratulierte in seiner Rede dem Verband zu fünf Jahrzehnten Erfolg als Vertreter der APU e.V. und des ACE Auto Club Europa.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung standen auch wichtige Mandate zur Wahl.

Auf dem Außengelände fanden an allen drei Tagen Vorführungen statt. HMF zeigte das Funktionsprinzip des neigungsabhängigen Standsicherheitssystems EVS. Einmal im beladenen und unbeladenen Zustand wurde ein Pkw mit dem Ladekran angehoben und geschwenkt. EVS steht für „Electronic Vehicle Stability“. Durch EVS wird ständig die aktuelle Neigung des Fahrzeugs gemessen, sodass auch der momentane Ladezustand des Fahrzeugs mit einbezogen wird.

Die Arbeitsweise des Century Rotator 1140 stand bei den vorggeführten Bergungen von Miller im Fokus. In einem realistischen Szenarium wurde eine Unfallsi-

tuation mit einem Wechselbrücken-Anhänger dargestellt. John Hawkins (Miller Industries) und Irvin Gaigg (Miller Europe) erläuterten ausführlich die einzelnen Arbeitsschritte und die Besonderheiten beim Einsatz des Century Rotators.

Die Ausstellerparty

Beim geselligen Teil der drei Tage verwöhnten die Aussteller gemeinsam mit dem VBA alle Besucher mit einem Gourmetbuffet. Die Party bot genügend Gelegenheit, sich in geselliger Runde auszutauschen. Der VBA lud alle Gäste zum Stock Car Rennen mit ferngesteuerten Fahrzeugen ein. Eine Live-Band heizte die Stimmung an, außerdem luden die einzelnen Aussteller zum Verweilen an den Ständen mit verschiedenen Aktionen ein.

„Eine gelungene Veranstaltung“, da waren sich die Besucher einig. KM



Der AWU für den Einsatz im Schwerverkehr – hier der „Masterlift“ des Aufbauerstellers Brechtel.



HMF führte die Funktion des Standsicherheitssystem EVS vor.